



Matthias Matschke, geboren in Marburg, im Oktober wird er 50

Matthias Matschke

# „Populisten mit Humor bepinkeln“

**Matthias Matschke** betreibt die Schauspielerei mit Leidenschaft und Ernst. Egal, ob er das komische oder tragische Fach bedient. Aber besonders die komischen Rollen bereiten ihm großes Vergnügen

*Zum Fernsehschauen kommt der vielbeschäftigte Schauspieler Matthias Matschke selten, die rtv schätzt er trotzdem: „Die Fernsehzeitschrift meiner Jugend“. Wir haben mit ihm über seine Rolle in der ZDF-Krimiserie „Professor T.“ gesprochen, über Komik, Trägik und das Fotografieren.*

**Herr Matschke, Ihr „Professor T.“ ist ein komischer Vogel. Mögen Sie ihn?**

Ja. Ich mag ihn, obwohl er eigentlich ziemlich unsympathisch ist. Wir haben da eine Figur entwickelt, die keinerlei Wert auf empathischen Umgang legt. Ich muss immer das Gegenteil von dem spielen, was ich vielleicht selbst als natürliche Reaktion darstellen möchte.

**Das heißt?**

Zwischenmenschliche Gepflogenheiten unterlaufen, Dinge aussprechen, die man vielleicht auch anders, gar nicht oder höflicher formulieren könnte.

**„T.“ hat eine sehr spezielle Art zu sprechen.**

**Wie kommt's?**

Ich habe nicht spezifisch über Sprache nachgedacht. Aber irgendwie war aus der Summe der Figur heraus immer klar, wie er sprechen muss.

**Wegen seiner Ansteckungsphobie trägt „T.“ so gut wie immer Einmalhandschuhe. Kontakt zu Frauen – auch körperlichen – sucht er trotzdem ...**

Er hat eine ganz starke Beziehung zu Frauen. Um ihn herum sind ja auch nur Frauen. Seine Sekretärin, die Mutter, die Exfrau, die Geliebte. Er ist ein Mamasöhnchen für alle. In der neuen Staffel bricht durch den Tod seiner Geliebten eine große Katastrophe über ihn herein, die er sich aber nicht eingestehen will.



**Der Professor mit den jungen Polizisten Winter (Helgi Schmid) und Deckert (Lucie Heinze). Links: Kriminaldirektorin Fehrmann (Julia Bremermann) gerät in Schwierigkeiten, zur Freude von Hauptkommissar Rabe (Paul Faßnacht)**

## T wie Teamarbeit?

Wenn die Polizei nicht weiterweiß, ruft sie „Professor T.“ zu Hilfe. Zweite Staffel der Krimiserie mit Matthias Matschke als eigenwilligem Polizeiberater mit Sozialmacke. Es gilt, vier neue Fälle zu lösen

„Professor T.“ ist wieder da. Dieser eigenartige Polizeiberater mit dem messerscharfen Verstand und der Sozialmacke. „Ich mag ihn“, sagt Matthias Matschke über seine Figur. Die Fernsehzuschauer mögen ihn auch. Fast fünf Millionen sahen im Schnitt die ersten Folgen, die noch am Samstag, 21.45 Uhr, platziert waren. Die neue Staffel (vier Folgen) rutscht auf den Freitag, 20.15 Uhr, und wird so zum festen Bestandteil des ZDF-Krimiserien-Portfolios. Die Besetzung bleibt: Neben dem großartigen Matthias Matschke ist wieder das Polizeiteam, gespielt von Paul Faßnacht, Lucie Heinze und Helgi Schmid, dabei.

In der ersten neuen Folge „Mackenmord“ steht aber die Exfreundin des Professors, Kriminaldirektorin Fehrmann (gespielt von Julia Bremermann) im Mittelpunkt. Sie wird mit einem Ritualmord konfrontiert, der die Handschrift einer 15 Jahre zurückliegenden Bluttat trägt. Die damals zuständige Christina Fehrmann verhaftet Georg Swoboda (Jophi Ries), der seitdem in der Psychiatrie sitzt. Unschuldig? Professor T. hat bekanntlich seine eigenen Methoden, das herauszufinden.

**Fr** **Professor T.**  
**20.15** Vier neue Folgen für  
**ZDF** Polizei-Psycho-Profis

### Er hat Probleme beim Verarbeiten von Emotionen?

Ein Gefühlslegastheniker ohne Ende.

### Eigentlich ist „T.“ ein Fall für die Analyse, oder?

Total. Die Wahrheitsfindung ist das Wichtigste für ihn. Trotzdem hat er Angst, dass ihn jemand analysieren könnte. Es gibt in Staffel 2 auch eine Psychologin, die ihm da gefährlich werden könnte.

### Sie spielen auch viel Komödiantisches. Ihre Lieblingsrolle bei „Sketch History“? Beethoven oder Kennedy?

Goebbels ist meine Lieblingsrolle.

### Warum?

Ich hatte unglaubliche Lust, diese Galionsfigur der Propaganda in den Dreck zu ziehen. Populisten mit Humor zu bepinkeln, das ist mir ein großes Anliegen.

### Sie lassen sich als Darsteller schwer auf einen Typ festlegen. Wie schafft man den Spagat zwischen lustig und ernst?

Vielleicht hängt das damit zusammen, dass ich vom Theater komme. Da spielt man dienstags eine Komödie und mittwochs eine Tragödie. Das ak-

zeptiert man so, wie man seinen Sitznachbarn in der U-Bahn akzeptiert.

### Was spielen Sie lieber?

Ich liebe die Komik. Aber ich betreibe das ernsthaft. Ironie und Komik sind gute Lebensbewältigungsmöglichkeiten.

### Gehören Komik und Tragik zusammen?

Ja, wenn man eine Rolle nur lustig sieht, dann hat man einen Teil übersehen. Wenn man nur das Ernste sieht, hat man den anderen Teil übersehen. Wir müssen akzeptieren, dass in uns Menschen beide Seiten nebeneinander existieren.

### Sie fotografieren auch seit einigen Jahren. Warum unter dem Pseudonym Bernadette Ypso?

Weil ich damals möglichst viel Abstand zu mir selbst gesucht habe. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass mir das beim Arbeiten auch mehr Freiheit gibt.

### Was fotografieren Sie am liebsten?

Porträt- und viel Straßenfotografie. Das ist das Schönste für mich, ich kann nicht aufhören zu fotografieren.

Interview: Björn Sommersacher



Ein Mann mit vielen Gesichtern. Matthias Matschke als Hagen, Bruder von „Pastewka“ in der gleichnamigen Comedyserie (o.l.). Die 8. Staffel gab es nur bei Amazon zu sehen. Staffel 9 ist fest versprochen. Unten links: Matschke in der ZDF-Comedyreihe „Sketch History“. Hier spielt er Urzeitmenschen, Beethoven oder John F. Kennedy. Lieblingsrolle: Joseph Goebbels. Unten rechts: Seit 2016 spielt Matschke mit Claudia Michelsen im „Polizeiruf 110“ aus Magdeburg. Gemeinsam haben die beiden drei Fälle gelöst (zuletzt Ende März), ihr vierter Fall „Zehn Rosen“ wird derzeit gedreht. Ausstrahlung: voraussichtlich 2019 im Ersten.